

2.2 Schwerhörigen – Grundschulabteilung

In den Grundschulklassen für Schwerhörige werden Kinder mit dem zuerkannten Förderschwerpunkt „Hören“ (Lautsprachliche Orientierung oder Auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörung (AVWS)) aufgenommen.

Vor der Einschulung klären Sonderpädagoginnen mit den Eltern, Kita-Erzieherinnen und Therapeuten, ob ein schwerhöriges Kind in einer Kleingruppe (ca. 7 – 12 Schüler) optimal gefördert werden kann.

Durch die hochgradige Schwerhörigkeit, teilweise Gehörlosigkeit und (trotz der) Versorgung mit Hörgeräten oder Cochlea-Implantaten ist die Sprachentwicklung der Kinder meist noch nicht altersgemäß. Weitere Sprachschwierigkeiten ergeben sich oft aus dem sozio-kulturellen Hintergrund. Einige Kinder weisen auch Verzögerungen in ihrer senso-motorischen, sozial-emotionalen und kognitiven Entwicklung auf.

Dem damit einhergehenden umfangreichen sonderpädagogischen Förderbedarf kann in einer Kleingruppe der Schwerhörigen-Abteilung häufig am besten begegnet werden. Ein Wechsel zwischen der Beschulung in einer Regelklasse oder Kleinklasse ist immer möglich.



2.2.1 Die ersten drei Schuljahre

In den ersten drei Schuljahren haben die Kinder die Chance, mit vielfältigen Lernmaterialien u.a. aus der Montessori-Pädagogik gegenständlich und sinnlich zu handeln. Dabei besteht die Möglichkeit, senso-motorische Voraussetzungen des Lernens nachreifen zu lassen.

Da dies oft in Unterrichtssituationen nicht ausreichend möglich ist, arbeiten eine Logopädin, eine Ergotherapeutin und eine Physiotherapeutin mit den Kindern und den Lehrerinnen hausintern zusammen.

Der Umgang mit konkretem Material ermöglicht durch das sprachliche Vorbild der Lehrerinnen und unterschiedlich entwickelter Kinder einen Aufbau oder eine Erweiterung der Sprachkompetenz. Unser Ziel ist es, den Kindern über das Hören die Lautsprache zu vermitteln. In offenen Lernformen formulieren Kinder ihre Wünsche, treffen Absprachen und kommunizieren mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Dies können sie auch in den Pausen, in ihren Hortgruppen, während eines Ausflugs oder einer Projektwoche üben, wo sie mit hörenden Kindern spielen oder arbeiten.

Bei Wochenenderzählungen und Unterrichtsgesprächen in der Gruppe werden die Äußerungen der Kinder aufgeschrieben. Sie erhalten ein korrekatives Feedback und die richtigen Satzformen als gesprochenes und geschriebenes Vorbild.

Diese Form der Visualisierung des Gesprochenen ist ein wichtiges Merkmal der schwerhörigen-spezifischen Gestaltung des Unterrichts. Gebärden werden unterstützend im Unterricht verwendet.

Die spezielle hörgeschädigten-spezifische Förderung wird insbesondere im Hör-Sprech-Unterricht fortgesetzt: neben Hörübungen, welche die optimale Nutzung des Restgehörs und der auditiven Aufmerksamkeit schulen, fördern spezielle Spiele die kompensatorische Nutzung der anderen Sinneskanäle. Darüber hinaus hilft es den Schülerinnen und Schülern sich mit hörgeschädigten-spezifischen Themen auseinanderzusetzen. Durch das Üben des richtigen Verhaltens in schwierigen Situationen (Hörtaktik) entwickeln sie eine selbstbewusste Persönlichkeit als Mensch mit Hörschädigung.

Als Hilfsmittel für eine barrierefreie und entspannte Kommunikation benötigen einige Kinder mit einer hochgradigen Schwerhörigkeit Zugang zu visuellen Kommunikationsmitteln. Grundlegende Fähigkeiten der Deutschen Gebärdensprache erwerben die Schüler/innen im Rahmen des Hör-Sprech-Unterrichts. In der Arbeitsgemeinschaft „Deutsche Gebärdensprache“ können sie diese vertiefen.

2.2.1 Die ersten drei Schuljahre

Für die jüngeren Kinder (1. und 2. Klasse) wird in der Hör- und Sprecherziehung ein multisensorisches Angebot gemacht: Musik, Rhythmus und Bewegung legen die Grundlagen für diese Arbeit.

Im Rahmen von Projekten, Ausflügen, Erkundungen im nahegelegenen Wald und sachkundliche Themen werden durch die Schaffung konkreter Lernsituationen neue Sprachkompetenzen, Wortschatzerweiterungen und Umwelterfahrungen angebahnt. Dies wird in Fotos, Büchern, Lerntagebüchern und selbst gefertigten Mappen dokumentiert.

Im Sportunterricht wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Schulung der Koordination, des Gleichgewichts und der Motorik gelegt, vielfältige Psychomotorik -Materialien werden eingesetzt.

Da die Entwicklungsvoraussetzungen und die Förderbedürfnisse der Kinder sehr unterschiedlich sind, werden auch offene Lernformen eingesetzt, um jedem Kind die angemessene individuelle Förderung zukommen zu lassen.

Um den Kindern eine sichere Bindung an eine Bezugsperson und ihre Lerngruppe zu ermöglichen, werden sie nach Möglichkeit in den ersten drei Schuljahren von der gleichen Klassenlehrerin begleitet. Ihre Entwicklungsschritte und Lernerfolge werden am Elternsprechtag am Ende des ersten Halbjahres besprochen und in einer verbalen Beurteilung am Ende des Schuljahres beschrieben.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu unterstützen, möglichst selbstständig ihre Lernvorhaben zu gestalten und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

2.2.2 Der Unterricht in den Klassen 4 bis 6

In der vierten Klasse sollen alle Grundfertigkeiten gefestigt werden. In Mathematik liegt der Schwerpunkt auf dem Beherrschen der vier Grundrechenarten. Im Deutschunterricht werden die Lese- und Schreibfähigkeiten durch das Lesen von leichten Sachtexten und Verfassen eigener Texte gefestigt, um dem Fachunterricht in der 5. Klasse folgen zu können.

Im Unterricht der Naturwissenschaften und den Gesellschaftswissenschaften werden insbesondere die Fachsprache durch Visualisierungen (Abbildungen, Symbole etc.) verstärkt oder gefestigt. Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, z. B. bei der Durchführung von Versuchen, werden gestärkt und gefördert. Vielfältige Methoden und Sozialformen kommen hierbei zur Anwendung.

Im Deutschunterricht findet anknüpfend an die Lernvoraussetzungen ein gezielter Grammatikaufbau und Begriffsbildung unter Einbeziehung von Sprachmustern statt.

Die Hörschädigung ist eine weitgehend unsichtbare Behinderung. Im Alltag müssen Hörgeschädigte vielfältige Kommunikationssituationen in ihrem Sinne moderieren können. Sie müssen sich gegenüber ihren Mitmenschen „outen“ und die eigenen Kommunikationsbedürfnisse äußern. Dabei spüren die Schüler immer wieder ihre eigenen Grenzen und müssen lernen, mit diesen Herausforderungen und Rückschlägen umzugehen. Im Rahmen des Fachs Hör-Sprech-Unterricht erhalten sie besonders in den Klassenstufen 4 bis 6 die Möglichkeit, den Umgang mit der eigenen Behinderung zu üben. Die Schüler erhalten vielfältige inhaltliche Angebote, wie z.B. Informationen über die medizinischen, psychischen oder sozialen Auswirkungen der Hörschädigung, über technische Hilfsmittel, das Schwerbehindertenrecht. Dies ermöglicht ihnen, sich mit der Hörschädigung auseinanderzusetzen, diese positiv in ihr Selbstbild zu integrieren und mit ihr ein selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben zu gestalten.

Der Unterricht wird in allen Fächern ausgehend von den individuellen sprachlichen Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler hörgeschädigten - spezifisch gestaltet. Bei der Förderung werden alle Sinne einbezogen. In den einzelnen Fächern werden zahlreiche Anschauungsmaterialien verwendet, um sprachliche Kompetenzen zu erweitern und den Zugang zu einem umfangreichen Umweltwissen zu ermöglichen.

Die verschiedenen kulturellen Hintergründe der Kinder sind selbstverständlicher Teil des Unterrichts.

Bei einigen Schülerinnen und Schüler zeigt sich im Laufe der Schuljahre, dass sie nicht nur Förderbedarf im Förderschwerpunkt „Hören“ haben. Sie haben auch Schwierigkeiten, altersentsprechend und mit ausreichendem Erfolg elementare Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben. Sie benötigen spezielle Förderangebote, um Zugang zu Wissen zu erhalten und dieses auch abrufen zu können. Schülerinnen und Schüler, die den Förderschwerpunkt „Lernen“ zuerkannt bekommen, können auf ihren individuellen Niveaustufen in den Klassen gefördert werden. Die Klassenarbeiten werden dementsprechend angepasst und bewertet.

2.2.3 SoundField- Anlage

In einer Schulklasse sitzen Lehrer und auch die meisten Mitschüler weit vom hörgeschädigten Schüler entfernt. Dieser muss ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, Konzentration und Energie aufbringen, um die Sprecher zu verstehen.

Diese Distanz kann durch eine SoundField- Anlage überwunden werden. Dabei wird die Sprache des jeweiligen Sprechers über ein Mikrofon und einen Sender direkt in die Hörhilfe des Schülers eingespeist. Dies bietet optimale Bedingungen für störungsfreies Zuhören und Verstehen. Es werden Energieressourcen frei, die für Verstehens- und Mitdenkprozesse genutzt werden können.

Die Reinfelder-Schule besitzt momentan eine SoundField-Anlage, die in einem Klassenraum der Grundschulabteilung eingesetzt werden kann. Die Ausstattung aller Klassenräume mit einer eigenen Anlage wird angestrebt.

Wir sehen uns als Schule in der Pflicht, individuelle und kollektive Barrieren abzubauen und Lerninhalte anforderungsgerecht auf die Bedürfnisse unserer Schüler abzustimmen und den Nachteilsausgleich auch in Form barrierefreier Kommunikation zu gewährleisten.

2.2.4 Elternarbeit

Ziel unserer Arbeit ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler. Es finden regelmäßig Elternabende und Gespräche am Elternsprechtag statt. Um den Kontakt zu den Elternhäusern herzustellen und zu verbessern, führen viele Kollegen regelmäßige Elterngespräche am Telefon und in der Schule oder verabreden Hausbesuche.